

# Ihre Haltung zählt!

Unterstützen Sie Betroffene von Diskriminierung und stärken Sie das Vertrauen in Ihre Institution. Das sind die ersten Schritte bei Diskriminierung:

## Diskriminierung erkennen

Diskriminierung liegt vor, wenn eine Person aufgrund bestimmter Merkmale benachteiligt, ausgeschlossen oder herabgewürdigt wird. Entscheidend ist die Wirkung, nicht die Absicht.

Mögliche Anzeichen:

- Eine Person berichtet von unfairer oder respektloser Behandlung.
- Abläufe oder Regelungen benachteiligen bestimmte Gruppen stärker (z. B. Sprache, Kleidung, Barrieren).
- Kolleg\*innen oder Bürger\*innen äußern abwertende Aussagen.

## Sensibel reagieren

**Zuhören:** Lassen Sie die Person ausreden. Unterbrechen Sie nicht.

**Ernst nehmen:** Diskriminierung hat oft tiefgreifende Auswirkungen – etwa auf Gesundheit, Arbeits- und Sozialleben der Betroffenen. Sprechen Sie der Person ihre Wahrnehmung nicht ab („Das war sicher nicht so gemeint“).

**Vertraulichkeit wahren:** Das Gespräch bleibt vertraulich – Informationen werden nur mit Zustimmung weitergegeben.

**Erfahrung anerkennen:** Verwenden Sie eine wertschätzende Sprache. Keine Rechtfertigungen, keine Bagatellisierungen.

## Richtig verweisen

**Anliegen klären:** Was ist passiert? Wann und wo?

**Informieren:** Es gibt spezialisierte und kostenlose Beratungsstellen.

**Kontakt ermöglichen:** Kontaktdaten weitergeben oder gemeinsam Kontakt herstellen. Im Zweifel lieber einmal zu viel verweisen als zu wenig.

**Dokumentation:** Falls dienstlich notwendig, anonymisiert festhalten.

**Alle Beratungsstellen der qualifizierten Antidiskriminierungsberatung im Saarland sind kostenfrei, vertraulich und unabhängig.**



**Antidiskriminierungsforum Saar e. V. (adfs)**

Beratungs- und Clearingstelle zu allen Diskriminierungsmerkmalen und Lebensbereichen



**Aidshilfe Saar e. V.**

Fachberatungsstelle zu Diskriminierung von Menschen, die mit HIV leben